

KLIMASOZIALISMUS

ÜBER DEN UNSINN DER KLIMAPOLITIK

KLIMAMÄRCHEN

oder

Die CO₂ - Lüge?



Dieter Ber

Juni 2013: <https://www.youtube.com/watch?v=BOHWTs2tmcQ>

Der Autor von „Klimasozialismus“ ist Jahrgang 1941. Er war mehr als 30 Jahre im internationalen Marketing, der Planung und dem Vertrieb von **Investitionsgütern** (Maschinen, Anlagen, schlüsselfertige Fabriken) tätig. Dabei hatte er Geschäftsbeziehungen in Europa, Asien, den arabischen Ländern, Nord- und Südamerika. Dies war verbunden mit einer Vielzahl von Reisen rund um den Globus. Seit Dezember 2001 im (Un)-Ruhestand und weiterhin in der Beratung tätig. Bei der Bundestagswahl 2002 und 2005 Bundestagskandidat für die FDP im Rhein-Siegkreis, mit den Interessengebieten **Mittelstand und Wirtschaft, Subventionsabbau und Energiepolitik, Internationale Politik**. Als Oberst der Reserve vertraut mit **internationaler Sicherheitspolitik, verbunden mit Aufhalten** und Studien an der National Defense University in Washington D.C. mit der Thematik: „**Formulierung Sicherheitspolitischer Strategien**“ und „**Management und Allokation von Ressourcen**“

Die CO₂- Lüge

Ist das CO₂ (Kohlenstoffdioxid) giftig? Wie viel CO₂ ist in der Atmosphäre?

Was ist sonst noch alles in der Atmosphäre?

78 % Stickstoff 21 % Sauerstoff 0,9 % Argon

Das sind zusammen 99,9 % übrig bleiben noch 0,1 %

Wo ist das CO₂ und wie viel?

Welche Gasmoleküle/Atome sind weiterhin Bestandteil in der Luft/Atmosphäre

Kohlendioxid (CO₂) 0,04%; oder 400 ppm

und andere Spurengase

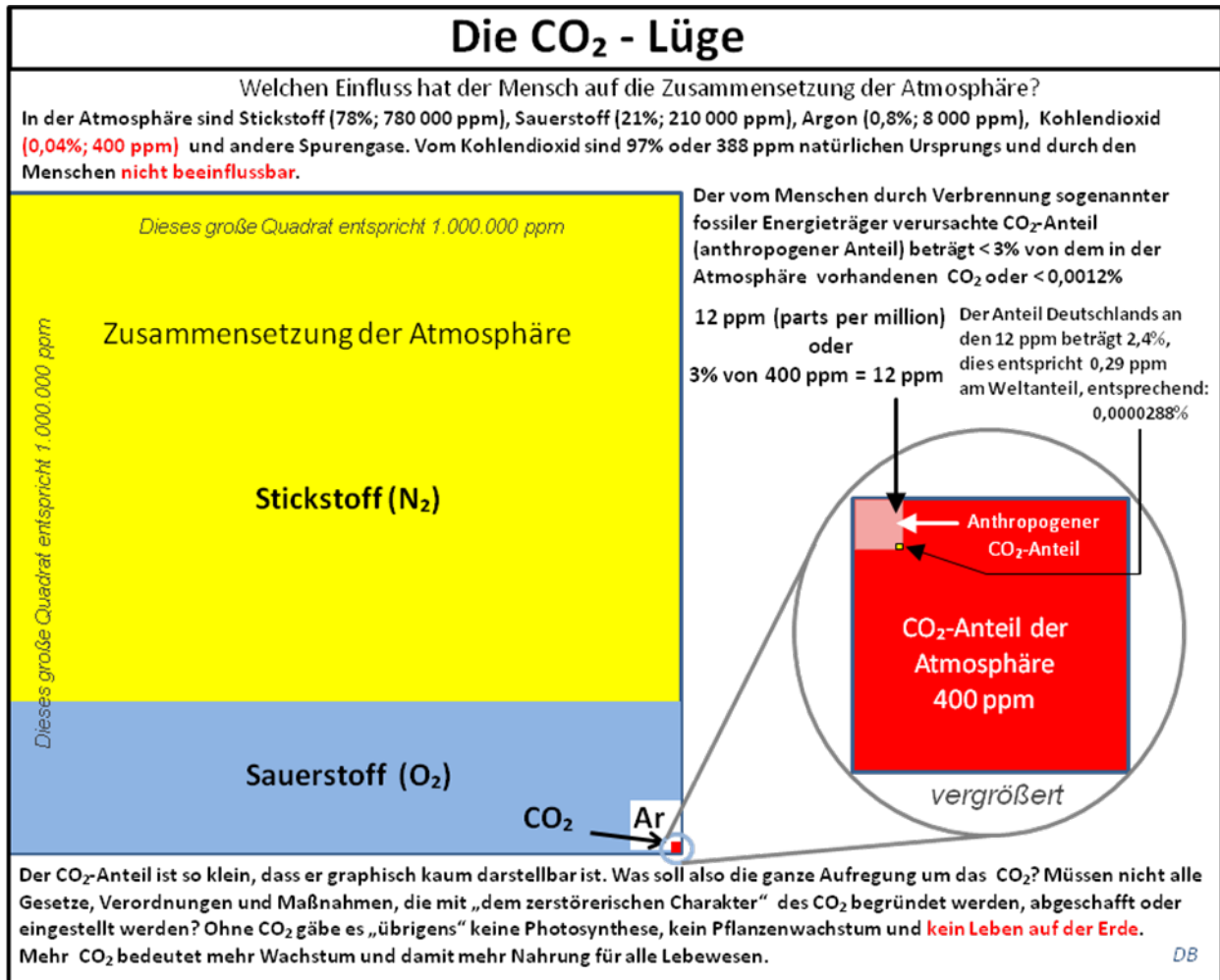
z. B: Ne= Neon, O₃ =Ozon, He= Helium, Kr= Krypton, Methan etc.

Vom Kohlendioxid sind 97% oder 388 ppm natürlichen Ursprungs und durch den Menschen nicht beeinflussbar.

Anmerkung:

Die Grundlagen für diese Ausarbeitungen wurden in den letzten Jahrzehnten entwickelt und geschrieben. In das Buch Klimasozialismus sind viele dieser Gedanken eingeflossen. In den Jahren 2010 - 2017 ist das Buch dann entstanden.

Hier noch einmal graphisch dargestellt:



Der CO₂-Anteil ist so klein, dass er graphisch kaum darstellbar ist. Was soll also die ganze Aufregung um das CO₂? Müssen nicht alle Gesetze, Verordnungen und Maßnahmen, die man mit „dem angeblich so zerstörerischen Charakter“ des CO₂ begründet, unverzüglich abgeschafft oder eingestellt werden? Ohne CO₂ gäbe es, wie bereits in der Graphik erklärt, keine Photosynthese, kein Pflanzenwachstum und kein Leben auf der Erde. Mehr CO₂ bedeutet mehr Wachstum und damit mehr Nahrung für alle Lebewesen. Die Frage wird zu stellen sein: Wer wird die Verantwortung übernehmen für den in die Billionen gehenden volkswirtschaftlichen Schaden und die Verantwortung für die Verblendung der Menschen, die man glauben lässt, dass CO₂ ein Schadstoff sei? Die seit Jahren in unseren Medien verbreitete Ansicht, dass CO₂ ein Schadstoff ist, hat mittlerweile einen Umfang erreicht, dass man augenscheinlich nur noch von einer neuen Form der Indoktrinierung der Menschen durch eine CO₂-Religion sprechen kann.

CO₂ wird dafür verantwortlich gemacht, dass sich die Erde erwärmt. Es werden Gesetze beschlossen, die das Leben der Menschen in negativer Hinsicht stark beeinflussen und „Erneuerbare Energien“ zum Stein der Weisen machen; sehr wohl wissend, dass es die physikalischen Gesetzmäßigkeiten gar nicht zulassen, verbrauchte Energien jemals wieder zu erneuern.

Nachstehend finden Sie etwas zu Büchern der Autoren, die in ihrer Gesamtheit das Spektrum dessen abdecken, was in dieser Republik an enormen Verfehlungen der Regierenden abläuft.



Blog zum Klimasozialismus von Gerhard Breunig und Dieter Ber

<http://klimasozialismus.de/WP>

<http://klimasozialismus.de/WP/2019/12>

Klimaschutz, die moderne Art der Umweltzerstörung

Klimaschutz ist bei näherer Betrachtung das völlig überflüssige Gegenteil des unzweifelhaft sehr wichtigen Umwelt- und Naturschutzes. Wer daran zweifelt, der sollte sich die Folgen der angeblichen „Klimaschutzmaßnahmen“ für die uns umgebende Natur einmal genauer anschauen. Wie die Pest breiten sich Windrad-Ungetüme gerade dort aus, wo bisher noch unberührte und schützenswerte Natur in unserem eh schon dicht besiedelten Land vorherrschen.

Riesige Landschaftszerstörung, das massenhafte Töten von Vögeln und Fledermäusen und sogar die gesundheitliche Schädigung der Anwohner durch Infraschall werden für den angeblich so wichtigen Klimaschutz von Politik und Lobbygruppen gern in Kauf genommen. Zur Ver-entlichung, wie offensichtlich die Diskrepanz zwischen dem uns vorgegaukelten „Klimaschutz“ und echtem Naturschutz wirklich ist, möchten wir hier eine kleine Geschichte erzählen, die sich am 20. Juli 2015 ereignet hat.

Sie handelt vom ehemaligen Bundestagsabgeordneten (1998-2013) der GRÜNEN, Hans-Joachim Fell, der nach einem Lehramtsstudium der Physik und der Sportwissenschaften zunächst als Lehrer, später dann als Vizepräsident von EUROSOLAR und Geschäftsführer der *Hammelburger Solarstrom Gesellschaft* tätig war. Das politische Engagement des Hans Joachim Fell galt und gilt nach wie vor der vollständigen Umstellung unserer konventionellen Energieer-sorgung auf sogenannte „Erneuerbare Energien“.

Fell gilt, neben dem SPD-Abgeordneten Hermann Scheer, als der eigentliche Vater des „Er-neuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)“. Neben Fell und Scheer waren noch Michael Husted (GRÜNE) und Dietmar Schütz maßgeblich an der Schaffung dieses planwirtschaftlichen Um-verteilmensmonsters zum Schaden der deutschen Bevölkerung aktiv beteiligt. Fell war zudem für mehrere gesetzliche Regelungen und politische Initiativen zur Förderung von Biokraftstof-fen mit verantwortlich.

Passend zum 40. Gründungstag des BUND (Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland) kündigte besagter Herr Fell am 20.07.2015 schriftlich (und äußerst medienwirksam) seine Mitgliedschaft beim BUND. In seiner schriftlichen Begründung für den Austritt übte der selbst ernannte „Umweltpolitiker“ besonders scharfe Kritik am Bund Naturschutz in Bayern (BN), den er als Mitverursacher und starken Bremser dafür bezeichnete, dass der Ausbau „erneuerbarer Energien“ in Deutschland massiv zurückgeht.

Der BN, aber auch der BUND insgesamt, nehmen nach Ansicht des Herrn Fell eine allzu kritische Haltung bei Themen wie Netzausbau, Windenergie, Biogasanlagen, Solarfreiflächenanlagen und dem Ausbau bestehender Wasserkraftanlagen ein. Die Organisationen nehmen den Naturschutz und damit natürlich auch den Umweltschutz nach Fells Meinung sogar wichtiger als den Ausbau der „Erneuerbaren Energien“. Aus dem von der Energiewende getriebenen Blickwinkel des Herrn Fell werde damit nicht nur der von den GRÜNEN so beharrlich geforderte „Atomausstieg“ gefährdet – nein, der BUND behindere mit seinem Engagement für den Umweltschutz auch besonders den Klimaschutz.

Deutlicher kann man die Diskrepanz zwischen dem pseudowissenschaftlichen Klimaschutz und echtem Umweltschutz unserer Ansicht nach nicht mehr darstellen.

Nach Ansicht von Hans-Joachim Fell haben Umwelt und Natur für den völlig fiktiven „Klimaschutz“ also genauso große Opfer zu bringen, wie der unbedarfte, an allem Elend dieser Welt im Kollektiv schuldige, ständig zahlende Bundesbürger. Dabei ist der BUND weiß Gott keine heilige Organisation des Umweltschutzes. Der Vorsitzende des BUND Weigert wies in seiner Antwort auf Fells Kündigung darauf hin, dass man „die gleichen Ziele“ verfolge, jedoch der Naturschutz beim Ausbau „Erneuerbarer Energien“ zu berücksichtigen sei.

Gleiche Ziele zu verfolgen, bedeutet für uns jedoch, auch den unsäglichen „Klimaschutz“ zu unterstützen. Aber „Klima“ kann man schon von seiner Definition her gar nicht schützen. Welch ein Blödsinn wird uns da sogar vom BUND-Vorsitzenden eigentlich erzählt?

Nach Ansicht des GRÜNEN Herrn Fell darf der unsäglichen Energiewende offensichtlich NICHTS im Wege stehen. Die Energiewende hat überall und generell Vorrang. Natur und Umwelt haben sich gefälligst genauso hinten anzustellen wie der Mensch.

Die Auswirkungen solch ideologisch begründeter Politik sehen wir heute schon. Sozialistische Planwirtschaft verdrängt Vernunft und Marktwirtschaft. Man erkennt es leicht an den Regeln des EEG und den damit verbundenen horrenden Subventionen.

Auf einem Großteil der nutzbaren landwirtschaftlichen Flächen Deutschlands werden bereits sogenannte „Energiepflanzen“ wie Mais oder Raps in hochintensiven Monokulturen angebaut. Kunstdünger und Pestizide belasten die Umwelt und das wichtige Trinkwasser in wachsendem Ausmaß. Kartoffeln, Kohl und Gemüse findet man hingegen immer weniger, was zu immer größerer Abhängigkeit vom Ausland bei diesen Grundnahrungsmitteln führt. Die meisten Kartoffeln kommen beispielsweise heute schon aus Ägypten. Obst und Gemüse kommen aus den südlichen Gefilden Europas, aus Südamerika, Nordafrika oder aus Asien.

Dafür wandert über 1/3 der Mais-Ernte in Deutschland direkt in eine der etwa 8.000 deutschen Biogas-Anlagen. Etwa ein Quadratkilometer wertvoller Anbaufläche geht allein dafür verloren, eines dieser überflüssigen Subventionsmonster mit Mais zu füttern. Der Rest wandert in die hungrigen Mäuler von Rindern und Kühen, die das angeblich „eingesparte CO₂“ der Biogasanlagen durch „Darmwinde“ aus allen Öffnungen sofort wieder ersetzen. Aus dem ebenfalls stark zunehmenden Rapsanbau wird zu über 90 % Raps-Methylester gewonnen, der Biotreibstoffen beigemischt wird. Wir tanken lieber, statt zu essen.

Insgesamt werden die vorhandenen Ackerflächen Deutschlands heute vermutlich schon zur Hälfte mit Maisanbau belegt. Insgesamt sind fast 80% der deutschen Anbauflächen in irgendeiner Weise für die Erzeugung „erneuerbarer Energien“ belegt. Auch der Wald wird so zum Opfer von modernen Pellets- und Hackschnitzel-Heizungen.

Dank großzügiger Subventionen lohnt sich dieser Raubbau an der Natur finanziell. Denn wegen genau dieser EU-Subventionspolitik entstanden in den letzten Jahren auch bei uns immer mehr und immer größere Agrarfabriken, welche die landwirtschaftlichen Klein- und Mittelbetriebe praktisch flächendeckend verdrängen. Hinzu kommt in Deutschland die lohnende Verpachtung von landwirtschaftlichen Flächen für den Windradbau. Unzählige Tierarten verlieren wegen der oben beschriebenen Monokulturen und durch die hemmungslose Verwendung von Pestiziden und Kunstdüngern weltweit ihren angestammten Lebensraum.

Aber wir glauben weiterhin an das Mantra von den aussterbenden Eisbären, deren Population sich in Wahrheit ständig vergrößert. Der einzige echte Grund für einen Rückgang der Population wäre ein massenhaftes Abschachten von Robben, die das Hauptbeutetier der Eisbären sind. Eisbären leben normalerweise nicht auf Eisschollen, sondern dort, wo das Eis ans offene Meer grenzt. Denn dort sind die Robben zu Hause, die das Raubtier Eisbär am liebsten verspeist. Der aussterbende Eisbär ist nichts weiter als eine erfolgreich umgesetzte Marketing-Kampagne zur emotionalen Beeinflussung vieler Menschen.

Mit der Förderung von Biokraftstoffen wird auch der Raubbau an den letzten Regenwäldern der Erde gefördert. Großflächige Abholzungen sind überall zu beobachten. Dort entstehen statt der Regenwälder massenweise Palmöl-Plantagen für die Biosprit-Erzeugung.

In den Ländern Südamerikas werden für das vermeintlich so grüne Image der Agrartreibstoffe Menschen von ihrem Land vertrieben. Mord und Totschlag gehören in Paraguay genauso zum Alltag der Klimakirchen-Opfer wie steigende Maispreise in Mexiko, Sklaverei in Brasilien und brennende Urwälder in Indonesien. Die Produktion von Biosprit geht mit schweren Menschenrechtsverletzungen und erheblichen Umweltschäden einher.

In dem seit Jahren von Indonesien besetzten West-Papua findet gerade eine schleichende Kolonialisierung mit Palmöl-Plantagen statt. Dafür werden ohne Genehmigung riesige Urwälder niedergebrannt, um Platz für Ölpalm-Kulturen zu schaffen, deren Produkte in den westlichen Industriestaaten hauptsächlich als Agrartreibstoffe und Tierfutter Verwendung finden.

Die Regierung Indonesiens möchte für solche Kulturen mindestens 20 Millionen Hektar neu erschließen. Das Geschäft scheint sich also zu lohnen. Genügend Flächen dafür gibt es jedoch nur noch dort, wo die Urwälder Papuas, Sumatras und Borneos stehen.

Während sich die Welt wenigstens noch mit dem Schicksal der Sumatra-Tiger und der Orang-Utans beschäftigt, interessiert es unsere Medien anscheinend wenig bis gar nicht, dass die Einheimischen wie Sklaven in den Plantagen gehalten werden. Ein Menschenleben zählt in diesem Teil der Welt nicht viel – und wir erfahren weder im roten Sozialismus der Kommunisten in Nordkorea, noch im grünen Sozialismus des reichen Westens, was da wirklich vor sich geht. Dekadente Ideologien waren ihren Anhängern schon immer wichtiger als das Leben Einzelner.

So gab es in den letzten Jahren Hunderte von Fällen gewaltsamer Vertreibung ganzer Urvölker und indigener Stämme allein in Indonesien. Landraub und Brandrodungen ganzer Landstriche gehören dort seit Jahren zur Tagesordnung, weil der Regenwald als ungenutztes Brachland betrachtet wird. Die angestammten Eigentumsrechte der Ureinwohner finden kein Gehör.

Solche Skandale finden aber nicht nur in Indonesien statt. Auch in Ecuador wurde vor Jahren eines der artenreichsten Urwaldgebiete der Welt den Palmöl-Plantagen geopfert. Aus dem Pazifik-Tiefland des Chokos wird bereits seit 1995 Palmöl in die USA exportiert. Aktuell geht schon mehr als die Hälfte des in Ecuador produzierten Palmöls in den Export. Durch den von Klimahysterikern permanent geschürten Boom bei den Agrarkraftstoffen kann der Bedarf nur noch durch den massiven Einsatz von Kunstdüngern, Pestiziden und genmanipulierten Pflanzen gedeckt werden. Um den rasant steigenden Bedarf zu decken, werden ständig neue Regenwaldflächen gerodet. Die Vernichtung unwiederbringlicher Naturschätze schreitet unaufhaltsam voran.

Das geschieht alles im Namen des Klimaschutzes. Welch eine verkehrte Welt. In Brasilien haben Soja und Zuckerrohr eine ähnliche Bedeutung erlangt, wie das Palm-Öl für Ecuador und Indonesien. Beide sind zu lohnenden Exportprodukten geworden, denn beide sind Grundlage für Tierfutter und Bio-Kraftstoffe. Allerdings sind beide auch die Triebfeder für Umweltzerstörungen.

Allein auf brasilianischen Plantagen wurden im letzten Jahr 7.000 Sklavenarbeiter befreit. Besonders schlimme Bedingungen findet man immer wieder in den Zuckerrohr-Plantagen vor. Die Ausbeutung der Menschen und die Zerstörung der Natur sind die Grundlage dafür, dass vor allem amerikanische Autofahrer „klimafreundlich“ mit Ethanol versetztem Sprit herumfahren. Dass die Produktion von sogenanntem Biosprit selbstverständlich auch jede Menge konventioneller Energieträger verbraucht und dabei logischerweise auch jede Menge des als Teufel abgestempelten CO₂ entsteht, schreiben wir auf ein ganz anderes Blatt.

Noch schlimmer wird die Bilanz, wenn man den Wasserverbrauch dieser „umweltfreundlichen Technologie“ näher betrachtet. Das britische Energieministerium hat hierzu einige Kennzahlen veröffentlicht, die wir Ihnen nicht vorenthalten möchten. Während für die Produktion von einer Million britischer Wärmeeinheiten (btu) mittels „Fracking“ sechs Liter Frisch- oder Brackwasser benötigt werden, verbraucht die maisbasierte Produktion der gleichen Menge 29.000 Liter Frischwasser. Noch schlechter sieht es bei der Verwendung von Soja aus. Da werden 75.000 Liter Wasser verbraten.

Aber wir brauchen gar nicht einmal so weit in die Welt zu blicken. Unser recht kleines Deutschland bietet ebenfalls genügend Beispiele für den ständigen Raubbau der „Klimaindustrie“ an unserer heimischen Natur. Allein in Bayern wurden seit 2004 über 700 Unfälle mit Biogasanlagen registriert. Als Folge starben oft zahlreiche Fische und andere Tiere in Flüssen und Bächen.

Allein im Kreis Rottal-Inn kam es im vergangenen Jahr zu über zumeist schwerwiegenden Vorfällen. Während Umweltverbände bundesweit schon länger eine wesentlich strengere Überwachung von Biogasanlagen fordern, scheinen es die Verantwortlichen in ihren Amtsstuben und Behörden nicht besonders eilig zu haben, in diesem Bereich ernsthaft tätig zu werden. Wäre es in der chemischen Industrie zu einer derartigen Häufung von Vorfällen gekommen, hätten wir längst einen bundesweiten, medial komplett ausgeschlachteten Umweltskandal.

Von Kernkraft möchten wir in diesem Zusammenhang gar nicht erst sprechen. Vogelschutz- und Rastgebiete werden durch den Bau von Windkraftanlagen vernichtet. Vögel und Fledermäuse sterben in großer Zahl durch Rotorblätter, oder sie werden aus ihren angestammten Revieren verjagt. Die berüchtigten „Vogelschredder“ sind für Hunderttausende von toten Flügeltieren jedes Jahr allein in Deutschland verantwortlich zu machen.

Das Wattenmeer, ein weltweit einzigartiges Naturerbe wird mit Windrädern gespickt und mit Stromkabeln durchzogen. Meerestiere wie Schweinswale, aber auch Zugvögel, werden von diesen Anlagen irritiert und fehlgeleitet. Auch hier ist die Zahl der Opfer inzwischen schon viel zu groß. Trotzdem ist an ein Ende dieser Umweltzerstörung seitens der Profiteure nicht gedacht. Es gilt eher das Motto „größer, höher, immer weiter“. Ein nie enden wollender Geldstrom aus den Börsen der großzügig geschöpften Normalbürger ist der Hauptantriebsriemen.

Eine kranke Ideologie hat so eine völlig neue, nur durch sozialistische Planwirtschaft und gesetzlich garantierte Subventionen existenzfähige Pseudowirtschaft geschaffen.

Abholzungen und Transportschneisen in gewachsenen Wäldern für den Bau weiterer Windräder finden wir in Deutschland immer häufiger. Die Betonfundamente verseuchen das Grundwasser, und die Frage, was bei der Gewinnung von Neodym für moderne Windradgetriebe als Abfallprodukt in großen Mengen entsteht, bleibt gerne unbeantwortet. Es sind Unmengen an radioaktivem Abfall. Da dieser radioaktive Abfall in der Regel aber dort verbleibt, wo das Neodym gewonnen wird, kann man den peinlichen Umstand offenbar getrost verschweigen. Wen interessiert es schon, wenn in China der sprichwörtliche Sack Reis umfällt? Hauptsache, die in allen deutschen Wäldern grassierende Windradpest kann sich ungebremst weiter ausbreiten und so die Taschen der Profiteure auch in Zukunft bis zum Anschlag füllen.

Gewaltige Stromtrassen sollen unser Land durchziehen, Städte und Landschaften zerschneiden. Kein Mensch kennt die Folgen dieser Leitungen, die Gleichstrom mit Höchstspannung durch unser dicht besiedeltes Land transportieren sollen. Man baut, ohne einen Gedanken an die Folgen zu verschwenden, obwohl bereits eine Vielzahl von Wissenschaftlern warnt. Wie krank uns der „feuchte Traum“ gewissenloser Ideologen wirklich macht, verschweigen die Medien.

Dabei ist all das längst bekannt, die Liste ließe sich fast endlos weiterführen. „Klimaschutz“ ist eben politisch gewollt. Eine Ideologie, die es der Politik ermöglicht, den Bürgern auf einfache Weise viel Geld aus den Taschen zu ziehen. Dass dabei auch die eigentlichen Initiatoren des Schwindels gut partizipieren, ist selbstverständlich.

Man nennt die Zusammenarbeit von sozialistischer Politik und wenigen großen Profiteuren in der Wirtschaft üblicherweise Faschismus. Natur- und Umweltschutz werden von den Protagonisten des ideologisch geprägten Klimamärchens hingegen nur als Vehikel zum Eindringen in unsere Köpfe benutzt. In Wahrheit ist Klimaschutz nichts weiter als eine neue Form von Umweltverschmutzung. Nein, schlimmer noch: Klimaschutz schadet nicht nur erheblich der Natur und unserer Umwelt, er vernebelt dank Massenpropaganda zusätzlich sogar noch die Gehirne der Menschen.

Erneuerbare Energien! Gibt es das?

Wenn PISA nicht schon vor Jahrzehnten zugeschlagen hätte, dann müsste jedem aus den ersten Physikstunden noch der Energieerhaltungssatz in Erinnerung sein. Dieser besagt, dass Energien im Rahmen von Energieverbräuchen bei Verbrennungsprozessen (exotherme Reaktionen) nicht verloren gehen, aber einen anderen Zustand erreichen. Der erreichte Zustand kann aber niemals mehr zur Energieerzeugung im Sinne exothermer Reaktionen, nutzbar gemacht werden. Diese unumstößliche Regel führte zu der Erkenntnis, dass man wegen der Endlichkeit irdischer Rohstoffe über „Erneuerbare Energien“ nachdenken wollte. Wie man inzwischen, besonders in Deutschland, bemerken kann, ist unsere Regierung mit großer Vehemenz und immensem sozialistischem Eifer dabei, unsere bisher problemlos und absolut zuverlässig funktionierenden Energiegewinnungssysteme auf die fragwürdige Basis nachwachsender und wiederkehrender Ressourcen umzustellen. Wie bereits erwähnt, gibt es physikalisch korrekt betrachtet, jedoch keine erneuerbaren Energien.

Bei der Verwendung dieser nachwachsenden und wiederkehrenden Ressourcen zur Energieerzeugung stellt sich zuerst die Frage nach einer ganzheitlichen energetischen Bilanzierung. Das bedeutet: Wie viel Energieaufwand benötigt man für die Herstellung und den Betrieb von Energiegewinnungsanlagen in Relation zum Energieertrag während ihrer gesamten Nutzungsdauer?

Diese Frage wird zwar häufig unter rein wirtschaftlichen Aspekten, nicht aber im Rahmen einer ebenfalls gebotenen, dringend notwendigen energetischen Bilanzierung gestellt. Obwohl man eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung dafür durchaus zugrunde legen könnte, wird dies von interessierter Seite gerne unter den Teppich gekehrt. Warum rechnet sich in vielen Musterkalkulationen auf dem Papier eigentlich eine Anlage zur Gewinnung von Windenergie oder auch die Photovoltaik, wenn doch viele dieser Anlagen unter realistischer Betrachtung selbst bei unseren horrenden Subventionen, dem gesetzlich garantierten Einspeisevorrang und den ständig steigenden Einspeise-Vergütungen nachweislich völlig unwirtschaftlich sind?

Die Pleiten der vergangenen Jahre sprechen eigentlich eine deutliche Sprache. Nun, es liegt ganz einfach daran, dass Subventionen und Einspeisevergütungen nicht als Kosten, sondern als Einnahmen in diesen Systemen bilanziert werden. Und das ist Augenwischerei.

In einer ganzheitlichen und damit volkswirtschaftlichen Betrachtung müssen für diese Einnahmen nämlich andere Menschen und Unternehmen laufend weitere Aktivitäten und Prozesse durchführen (arbeiten und produzieren), bei denen ebenfalls ständig weitere Energie verbraucht wird. Der Ertrag aus diesen Aktivitäten wird üblicherweise in Geld bemessen. Dieses Geld wird sowohl den Unternehmen als auch den Menschen über Steuern und Einspeisevergütungen vom Staat zwangsweise entwendet. Die Folgen sind höhere Energiekosten. Über ein staatliches Umverteilungssystem wird das zwangsweise enteignete Geld der Menschen dann für die Installierung unsinniger, absolut unwirtschaftlicher Energiegewinnungssysteme verwendet, die in mehr Energie verbrauchen als jemals an Energie aus ihrem Betreiben gewonnen wird.

Bei genauerer Betrachtung kommt man zu dem Schluss: Sowohl die Windenergie als auch die Photovoltaik belasten die Umwelt in erheblichem Ausmaß mit (CO₂ ist keine Belastung) natürlich mit unnötig hohen Energieverbräuchen. Da die CO₂-Religionsbekenner diesen Umstand aber wohl aus den hinlänglich bekannten Gründen so nicht sehen möchten (der von Menschen verursachte Anteil im gesamten CO₂-Haushalt liegt aktuell in einer Größenordnung von nur etwa 3%, und ohne CO₂ gäbe es auf dieser Erde kein Leben), wird der Energieverbrauch aufgrund solcher Dummheiten weltweit weiter exorbitant ansteigen.

Um endlich wieder eine energieeffiziente Verwendung der Ressourcen in Deutschland zu erreichen, müssen solche Gesetze wie das EEG (Erneuerbare-Energien-Gesetz), die Verpackungsverordnung, Kreislaufwirtschaftsgesetz, die Wärmeschutzverordnung, der Zertifikatehandel und jegliche Arten von Subventionen und Zwangsabgaben über Einspeisevergütungen etc. abgeschafft werden. Diese Gesetze bewirken einen unsinnigen zusätzlichen Energieverbrauch, der bei einer Größenordnung von 15% bis 20% des Primärenergieverbrauchs der Bundesrepublik Deutschland liegt. Deshalb müssen wir noch mehr exportieren, um noch mehr Energie kaufen zu können, und so ist der Kollaps des Systems vorprogrammiert.

Im Ergebnis führt die verfehlte Energiepolitik der Bundesregierung dazu, dass heute schon circa 75% der Primärenergie der Bundesrepublik importiert werden muss. Wenn man in diesem Zusammenhang noch die schädliche Eigenschaft des heutigen Papiergeldbetruges betrachtet, dann kann man feststellen, dass Geld letztlich in erheblichem Maße zur Vernichtung energiehaltiger Ressourcen beiträgt.

Sie werden fragen wieso? Die Frage stellt sich dann, wenn man nach einer Definition für Geld fragt. Was ist Geld? Vielleicht akzeptieren Sie zu dieser Frage ja folgenden Ansatz: Geld ist die Konservierung des Ergebnisses von Arbeit. Durch Arbeit, durch Aktivitäten und Prozesse, entstehen in einer betriebswirtschaftlichen Rechnung Kosten, und immer sind damit auch Energieverbräuche verbunden. Könnte man folglich nicht Kosten statt in einer bestimmten Geldmenge in Energiemengen-Äquivalenten ausdrücken?

Nun, wir denken schon. Konsequenterweise müsste damit Geld auch die Konservierung des Ergebnisses verbrauchter Energien sein. Diese Betrachtung zu Ende gedacht, führt dazu, dass wir heute mit verbrauchten Energien neue Aktivitäten und Prozesse initiieren, die weitere Energien verbrauchen. Damit wird Geld, sprich verbrauchte Energie, zum Motor der Vernichtung energetischer Ressourcen. Man könnte auch sagen: Die Philosophie des quantitativen Wachstums führt sich ad absurdum. Es sei denn, wir nutzen endlich die Kernenergie, bei der der Energieertrag erheblich höher ist als der Energieaufwand.

Definition des Klimas: Klima ist nichts anderes als das statistische Mittel des Wetters der letzten drei Jahrzehnte an den unterschiedlichsten Orten auf der Erde.

Das Wetter können wir nicht ändern, und ein statistisches Mittel können wir nicht schützen.

Die Deindustrialisierung hat begonnen

Wird nun endlich die „Neue Weltordnung“ installiert, in der dann nur noch willfährige, geistlose Geschöpfe umherlaufen und die Zustände erreicht haben, die für die Ausbeuter nach Herzenslust manipuliert werden können? Wenn George Orwell das wüsste, würde er sich im Grabe umdrehen und sich für sein Unvermögen schämen. Wann endlich werfen wir diese Saboteure und Hochverräter aus ihren Ämtern? Zeigen wir ihnen endlich die rote Karte; und Elba wäre für alle ein angenehmer Aufenthaltsort.

Ja, es ist der teuflischste Betrug (und allemal peinlichst genau geplant), den man sich nur vorstellen kann. Die Zerstörung der Industrie durch die zahlreichen NGOs, die der „Deutsche Arbeitgeberverband“ DAV in seinem Artikel (wie bereits beschrieben) beklagt, haben Arbeitgeber tatsächlich selbst gefördert, Umweltgruppen als „Drückerkolonnen“ gegründet und finanziert, damit ein pervertiertes Umweltbewusstsein groß und größer gemacht und sukzessive das echte Bewusstsein für den Schutz von Mensch und Natur völlig verdrängt wird.

Parallel dazu haben sie in Brüssel und Berlin heftig lobbyiert, die CO₂-Einsparziele zu erhöhen; und das alles mit kräftiger Unterstützung der DPG. Die DPG hat sich über Germanwatch den direkten Draht zum Zirkus der Klima- und Umweltkonferenzen als „Werkstätten eines Weltinnenrecht“ geschaffen. Über dieses neue – an den nationalen Parlamenten vorbei hingekungelte – Rechtssystem, soll der ganze Globus in Gleichschaltung geführt werden. Nicht mehr das Wohl des Menschen soll im Mittelpunkt stehen, sondern das Wohl einer Schöpfungsrettungsfiktion, die beliebig neu ausgedeutet werden kann. Anstelle des demokratischen Prinzips „One Man – One Vote“ soll das Prinzip „Ein Mensch – ein CO₂-Recht“ treten. Über die Umkehrung des Prinzips „in dubio pro reo“ wäre jede Kürzung der zugeteilten CO₂-Menge, begründet über willkürliche Schuldzuweisung, zu legalisieren.

Es droht eine Welt der Willkür und des Tugendterrors! Ist es mittlerweile nicht das, was wir in den ersten Monaten des Jahres 2020 erleben müssen?

Zuwanderungspolitik, Chaos oder Chance?

Ich glaube, dass wir das Problem von Migration und Integration noch nicht wirklich analysiert und verifiziert haben. Für mich sind alle Menschen in dieser Welt gleichwertig. Sie haben die gleichen Rechte und Pflichten auf der Grundlage der Menschenrechte und natürlich unseres Grundgesetzes, sofern sie diesem Bereich durch ihren Wohnsitz zuzuordnen sind; wenn man an und in unserer Gesellschaft teilnehmen will; sich einbringen will.

Um in einer zivilen Gesellschaft gemeinsam den Wohlstand zu mehren, ist es notwendig, sich in dieser Gesellschaft den Umfeldbedingungen "zu stellen" und sich für den Wettbewerb in unserem System vorzubereiten, um damit auch zu erkennen, auf was man sich einlässt, wenn man in diese Gesellschaft "eintritt", um in eben diesem Wettbewerb bestehen zu können. Ich halte es gar für menschlich und moralisch geboten, den Menschen die zu uns kommen wollen, den steinigen Weg hin in unsere Gesellschaft aufzuzeigen und ihnen zu helfen, sich darauf einzustellen.

Es wäre in der Tat geradezu ein Unglück für diese Menschen, wenn wir nicht helfen würden, sie auf unsere kulturellen und historischen Besonderheiten hinzuweisen. Das bedeutet aber, dass wir im Vorfeld einer Zuwanderung diesen Menschen erklären müssen, wie das bei uns gestaltet ist. Deshalb gehört zu jeder Zuwanderungsabsicht die Erfüllung der Form einiger Kriterien, die deutlich machen, was für den Start in eine neue Gesellschaft notwendig ist, um in dieser Gesellschaft nicht zu "scheitern" oder statt zu prosperieren in Armut zu enden. Deshalb ist der offene Dialog zu dieser Frage vorurteilsfrei und ergebnisoffen zu führen.

Dies ist im Interesse unserer Zuwanderer wie auch im Interesse aller in unserer Gesellschaft. Leider wurde dieser Denkansatz schon vor mehr als 45 Jahren völlig negiert. Es kamen Menschen aus Ostanatolien, Menschen, die Arbeit suchten und zunächst nach Westanatolien zogen, um dort den Wunsch nach Arbeit erfüllt zu sehen. Da diese Menschen aber in der Regel Analphabeten waren, wollte man sie dort nicht haben und empfahl ihnen, doch nach Deutschland zu gehen, dort suche man händeringend Arbeitskräfte. Dass in Deutschland natürlich vor allem Menschen ankamen, hatte man augenscheinlich in unserer Gesellschaft und bei den politisch Verantwortlichen nicht realisiert. Trotz dieser widrigen Bedingungen haben es doch viele, zumindest in der 2. und 3. Generation, geschafft, im positiven Sinne an unserer Gesellschaft teilzuhaben. Es gibt aber auch sehr viele Migrationsgeschädigte, die heute über die Sozialsysteme aufgefangen werden müssen, weil die Politik es vor Jahrzehnten versäumt hatte, entsprechende Kriterien für die Zuwanderung festzulegen. Damit haben wir heute die Folgekosten dieser Versäumnisse zu tragen. Versäumnisse einer nicht getätigten Investition in unsere Zuwanderer. Es ist geradezu notwendig unserer Fürsorgepflicht für die Zuwanderer gerechtzuwerden. Dies geschieht am sinnvollsten durch Festlegungen in einem Kriterienkatalog der auf der Basis einer Bedarfsanalyse, die unter Einbeziehung von Veränderungsprozessen zu erstellen ist, damit Zuwanderer und die Gesellschaft als Ganzes, gleichermaßen im Sinne einer prosperierenden Entwicklung, die Zukunft gemeinsamen gestalten können. Unter diesen Prämissen würde auch Integration einfacher und unaufgeregter stattfinden. Die Kriterien und Maßnahmen der Emigrationspolitik Australiens, Neuseelands oder Kanadas könnten hier für uns ein hilfreicher Maßstab sein.

Was aber geschieht, wenn Integration zwischen Menschen unterschiedlicher Ethnien, Religionen, Kulturen und Lebensart nicht stattfindet, können wir am Beispiel des Kosovos besonders deutlich erkennen. Vor ca. 120 Jahren war der Kosovo im Wesentlichen besiedelt mit ca. 80% orthodoxen Serben und ca. 15% Albanern muslimischer Herkunft. Die Wachstumsrate der muslimischen Bevölkerung betrug ca. 3% und bei den Serben in etwa 0%. Das führte bis 1990 zu nur noch ca. 10% serbischem und ca. 85% muslimischem Anteil an der Bevölkerung. Integration hatte nicht stattgefunden, im Gegenteil: Abschottung gegeneinander. Die schleichende, aber durchaus verständliche Landnahme der wachsenden muslimischen Bevölkerung über die Jahrzehnte, führte natürlich zu erheblichen Friktionen und Aggressionen. Damit einhergehend die dauernde Verschärfung der Spannungen, bis diese sich letztlich in dem Kosovokrieg seit 1990 entluden. Ähnliche Zustände waren ja in den anderen Regionen des ehemaligen Jugoslawien entsprechend zu verzeichnen. Man denke nur an Srebrenica. Um das alles in Deutschland und Europa zu vermeiden, ist eine Zuwanderungs- und Integrationspolitik aus einem Guss von Nöten. Die Politik ist aufgerufen, endlich zu handeln.



In diesem Buch habe ich auf der letzten Seite einige Gedanken von vor mehr als 30 Jahren veröffentlicht, die heute in unserem Land augenscheinlich zur Realität gehören; hier sind diese Gedanken:

**Wenn wir nichts
machen, wird man es
mit uns machen.**

**Wir haben nichts gemacht,
also hat man es mit uns gemacht**

**Wenn wir weiter nichts
machen, wird man es weiter
mit uns machen.**

Es kommt noch schlimmer!

Denn:

**Wir werden nichts machen,
weil man uns nichts mehr
machen lässt!**

**Die STASI lässt
schön grüßen!!**